

in den ...
n-Honig
Glas M 1 80
Pfd. M 1 40
pfeilt

riedrich
mid.

Sie
850

af Sie bei mit
hon um 65 M
ne vorzügliche

2 Röhren-
Radio-Anlage
erhalten?
Anlage 100 M
Anlage 120 M
Erlöshaltung.
ieb E. Moubani
ereinshaus.

Gottesdienste
g. 4. März.
miniscere)
10 Uhr Pred.
chl. Kindergot-
nam. 1 Uhr
re (Töchter);
Uhr Familien-
C. B. J. W.
shaus.

och, 7. März
hr im Vereins-
stunde.

4. März, vor-
Uhr Christen-
chl. Kindergot-

Gottesdienste
g. 4. März.
g. 10
(S. Schmelzer),
Sonnentagschule
Zugendbund, 8
Uhr; Mittwoch
Uhr Bibelstunde.

Gottesdienste
g. 4. März.
stensonntag
(Anbetung)
Uhr u. abds.

och, 7. März
Gottesdienst in

Der Gefellschaffter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 P. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
D.N.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1/2spaltige Borgiszeile oder
deren Raum 15 P. Familien-Anzeigen 12 P.;
Reklamezeile 45 P., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gefellschaffter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113.

Nr. 54

Gründet 1827

Montag, den 5. März 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Tagespiegel

Die deutsche Abordnung für die Tagung des Völkerbundsrats ist in Genf eingetroffen.

Der Verkehrsausschuss des Reichstags, der den vom Reichsverkehrsministerium vorgesehenen Reichszuschuss von 1,2 Millionen Mark gestrichen hat, hat nun den Minister ermächtigt, den Zeppelinwerken aus dem Dispositionsfond 700 000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Im Fall einer ungünstigen Weinernte im Jahr 1928 sollen die fälligen Zinsen der Winzer-Reichskredite um ein Jahr gestundet werden.

Der König von Dänemark traf auf der Rückreise von Mailand in Berlin ein und setzte alsbald seine Reise nach Kopenhagen fort.

Nach dem Londoner „Daily Express“ soll Lord Chiffon in Kopenhagen als britischer Rheinlandkommissar in Koblenz ansetzen sein.

Ein Anschlag im Reichsentfädigungsamt

Verzweigungstat eines Kriegsgeschädigten

Am 2. März vormittags 10 Uhr kam ein ehemaliger Farmer aus Deutsch-Ostafrika, der jetzige Kaufmann Heinrich Langkopp ins Reichsentfädigungsamt in der Rheinstraße Berlin-Friedenau. Er wartete, bis der Vizepräsident Dr. Bach allein in seinem Zimmer war, drang dann in dieses ein und verlangte die sofortige Auszahlung einer Entschädigung von 120 000 Mark. Dabei stellte er einen Aluminiumtopf auf den Tisch mit dem Bemerkten, der Sprengstoffinhalt des Koffers werde beide zerschneiden, wenn ihm das verlangte Geld nicht ausbezahlt werde. Nach langem Hin- und Herreden stellte Bach dem Fremden eine Zahlungsanweisung über 12 000 Mark und einen Scheck über 90 000 Mark aus. Langkopp rief nun durch den im Amtszimmer befindlichen Fernsprecher einen Bekannten herbei und beauftragte ihn, den Scheck bei einer Bank einzulösen. Da der Scheck aber fehlerhaft ausgefüllt war, nahm ihn keine Bank an. Als der Mann unverrichteter Dinge zurückkam, suchte Dr. Bach zu entschließen unter dem Vorgeben, aus der Kasse Geld holen zu wollen. Langkopp feuerte einen Schuss ab, der nicht traf, und als nun ein anderer Beamter herbeieilte, gab er gegen die Decke weitere Schüsse. Schließlich wurde er überwältigt und der Polizei übergeben.

Der Koffer enthielt, wie die Untersuchung ergab, 15 Pfd. Schwarzpulver, die vor der Mündung eines im Koffer verpackten Heeresrevolvers lagen. Am Drücker des Revolvers war eine Schnur oder Zündschnur angebracht, die zum Koffer herausging, so daß die Waffe von außen hätte zur Entladung gebracht werden können. Das Pulver entzündete sich jedoch nicht, anscheinend war es feucht geworden.

Der 51jährige Langkopp besaß früher in der Kolonie Deutsch-Ostafrika eine schöne Farm. Im Krieg wurde die Farm von den Engländern weggenommen und Langkopp im Sommer 1919 mit zahllosen deutschen Leidensgenossen aus der Kolonie ausgewiesen. Er lebte mit Frau und einer jetzt 14jährigen Tochter in die deutsche Heimat zurück und ließ sich in Lauenstein (Hannover) nieder. In der Inflationszeit 1920 gründete er mit einer kleinen Abschlagszahlung auf das Kriegsschadengesetz ein kleines Fuhrgeschäft, das aber nicht lohnend war. Seitdem lebte er von den kümmerlichen Zuschüssen, die das Reich bot. In letzter Zeit war ihm Gelegenheit geboten, ein Bauerngut um 90 000 Mark zu erwerben und zu diesem Zweck wollte er sich vom Reichsentfädigungsamt auf Grund seiner berechtigten Entschädigungsansprüche das erforderliche Geld verschaffen, nötigenfalls mit Gewalt. Langkopp ist ein durchaus klarer, nüchterner Mann, der die jetzt endlich zur Durchführung kommende Regelung der Kriegsschäden begehren wollte, um sich eine neue Existenz zu schaffen. Er ist das Opfer englischer Brutalität und der traurigen Finanzverhältnisse des Reiches.

In seiner Vernehmung gab Langkopp an, er habe die Beamten nur erschrecken und dadurch zur Herausgabe des Gelds veranlassen wollen. Deshalb habe er nicht auf Bach, sondern in die Decke geschossen. Er scheint ohne Mitwisser gehandelt zu haben.

Der Zeppelinkreuzer „Los Angeles“ vom Sturm entführt

Newyork, 4. März. Aus Lakehurst wird mitgeteilt: Als „Los Angeles“ nach der Rückkehr vom Panamakanal und von Kuba in Lakehurst in die Halle verbracht werden sollte, erob sich plötzlich ein heftiger Wind und es gelang den Hissmannschaften nicht, das Luftschiff festzuhalten. Das Luftschiff wurde hochgerissen. Vier Mann der Bedienung konnten die Stricke nicht rechtzeitig loslassen und wurden in die Luft gehoben. Das Luftschiff ist in nordöstlicher Richtung mit großer Geschwindigkeit abgetrieben worden. Bis zur Stunde fehlt noch jegliche Nachricht über das Verbleiben des Luftschiffs sowie über das Schicksal der vier Bedienungsmannschaften.

Einspruch gegen den Raub deutscher Kolonien

Berlin, 4. März. Die koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft veranstaltete eine Riesenversammlung, um gegen den Versuch verschiedener ehemaliger Feindstaaten, besonders Englands, Einspruch zu erheben, die seit 1922 vom Völkerbund als „Mandatsgebiete“ verteilten deutschen Kolonien unter der Hand in ihren festen Kolonialbesitz überzuführen. England betreibt z. B. ganz offen die widerrechtliche Errichtung eines „Dominiums Ostafrika“. Nach berichtenden Vorträgen der früheren Gouverneure Meyer-Waldack und Dr. Schnee wurde eine Entschlieung angenommen, in der die Reichsregierung bzw. das Auswärtige Amt aufgefordert werden, im Völkerbund mit Entschiedenheit gegen das bezweckte Bestreben der verschiedenen Staaten Verwahrung einzulegen.

Die Forderungen der Eisenbahner

Das Schlichtungsverfahren beantragt

Berlin, 4. März. Die Tarifgemeinschaften der Reichsbahnarbeiter haben, wie bereits mitgeteilt, den Lohnvertrag auf 31. März gekündigt. Sie fordern eine Erhöhung des Stundenlohns um 10 Pfg., außerdem höhere Entlohnung der Betriebs- und Verkehrsarbeiter (durchgehende Löhne), Erhöhung der Leberzeitzuschläge und eine besondere Lohnerhöhung für die östlichen Gebiete. Ein Teil der Gewerkschaften forderte außerdem Dienstalterszulagen und Dienstfrämien. Dazu teilt die Reichsbahnverwaltung mit: die For-

derungen bedeuten eine Steigerung der Lohnausgaben um mehr als 250 Mill. M. im Jahr. Die Verwaltung kann die Forderungen weder als eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen ansehen, da sie mit der Finanzlage der Reichsbahn nicht in Einklang zu bringen sind, noch kann sie anerkennen, daß nach der allgemeinen Lohnlage sie berechtigt seien. Die Verwaltung wird daher das Schlichtungsverfahren beantragen.

Ein Mischehe-Antrag der Völkischen abgelehnt

München, 4. März. Die völkische Fraktion stellte im Verfassungsanschuß des bayerischen Landtags den Antrag, die Regierung möge mit dem Heiligen Stuhl Verhandlungen aufnehmen, daß die Bestimmungen für Bayern über die Ehen zwischen Katholiken und Protestanten gemildert und daß solche Ehen nicht als wildes Zusammenleben behandelt, sondern als rechtmäßige Ehen anerkannt werden. Der Anschuß lehnte den Antrag mit großer Mehrheit ab. Der Kultusminister erklärte, es sei aussichtslos, bei der Kurie eine Ausnahmestellung in dieser Frage erwirken zu wollen.

Verurteilter Landesverräter

Leipzig, 4. März. Das Reichsgericht verurteilte den Flugzeugführer Muhlack aus Essen wegen Verrats militärischer Geheimnisse und Spionage im Dienst der Tschechen zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Vorschau auf Genf

Ein indianischer Ratspräsident

Genf, 4. März. In der am Montag beginnenden Tagung des Völkerbundsrates wird der Gesandte des südamerikanischen Freistaates Kolumbien, Arutia, den Vorschlag führen, da die Vorstandschäft des Chinesen Tscheng Lo nunmehr abgelassen ist, Arutia betont immer seine reine altindianische Abstammung mit besonderem Stolz.

Der Mittelpunkt der Ratsverhandlungen wird der ungarisch-rumänische und vielleicht der ungarisch-tschechische Optantenstreit (Die Entschädigung der ihres Eigentums beraubten Ungarn) und die Waffenlieferung von Verona sein, welche letztere und das tschechische von Briand veranlaßte Eingreifen des Chinesen Tscheng Lo eine großpolitische Bedeutung erhalten hat. Die Tatsache, daß der Chinese von seinen Befugnissen als Vorsitzender des Völkerbundsrats und von der Waffenlieferung so gut wie nichts verstand, benützte Briand, um durch den Chinesen einen außergewöhnlichen Vorstoß zu machen, den Briand selbst zu machen sich scheute. Es soll nämlich ein Borgang für die Investigation des Völkerbunds geschaffen werden, den man später, wenn er jetzt vom Rat beschlossen wird, auch gegen Deutschland anwenden kann. Zweitens will Briand den durch den Eigentumsraub ins

Unrecht gelehnten tschechischen und rumänischen Trabantien Hilfe bringen, indem die Waffengeschichte gegen das Unrecht im Optantenstreit ausgespielt und so womöglich ein für Tschechien und Rumänien erträglicher Vergleich erreicht wird.

Greuel der chinesischen Kommunisten

Hankau, 4. März. Kommunisten und entlassene Soldaten überfielen die Stadt Leijang und zerstörten sie fast ganz, nachdem sie geplündert worden war. Die Einwohner wurden gefoltert und dann ermordet. 300 buddhistische Mönche wurden in ihr Kloster eingeschlossen und dieses in Brand gesteckt. Alle sind umgekommen. Die Kommunisten ziehen sich von der Provinz Kunan nach Kuangsi zurück. Sie sollen sich auch der Stadt Kweiling bemächtigt haben.

Im Fremdengebiet von Schanghai wurde der Belagerungszustand nach einjährigem Bestehen aufgehoben, obgleich Räubereien, Entführungen mit Lösegeldforderungen und andere Verbrechen an der Tagesordnung sind. Gestern am hellen Tag brach eine Bande bewaffneter Räuber in die mitten im Fremdenviertel gelegenen Geschäftsräume der „China-Transport-Gesellschaft“ ein und raubten 200 000 M in Gold- und Silberbarren und in Banknoten.

Württemberg

Stuttgart, 4. März. Die Befoldungsordnung im Finanzausschuß. Bei der Abstimmung über Gruppe 16 werden die Anträge auf Höherstellung der Kanzleischiffentinnen, Maschinisten, Mechaniker, Pfleger und Pflegerinnen und Strafanstaltsweichtmeisterinnen von Gruppe 16 nach 15 angenommen. Strafanstaltswachmeister und -meisterinnen erhalten künftig die Amtsbezeichnung „Strafanstaltsausseher und -ausseherinnen“. Weibliche Beamte, die am 31. März 1920 auf einer Kanzleistelle (Bürostelle) verwendet waren und die am 30. September 1927 planmäßig in Befoldungsgruppe 4 oder 3 der alten Befoldungsordnung eingeordnet waren, sind für ihre Person in Gruppe 14 der neuen Befoldungsordnung einzugruppieren. Gruppe 15 bildet die Eingangsstufe für den Kanzleidiens mit Grundgehältern von 1700 bis 2600 Mark. Die Gutsverwalter, die Oberhebammen, Oberpfleger und Oberpflegerinnen werden nach Gruppe 14 übergeführt. Gruppe 14 ist mit Grundgehältern von 2000 bis 2700 ausgestattet. Sie ist die Eingangsstufe des Bürodienstes, der künftig vom Kanzleidiens getrennt wird. Die Anwärter haben die Sekretärprüfung abzulegen. Die bisherigen Sekretäre im Alter von 45 und mehr Jahren werden nach der Erklärung der Regierung von der Prüfung dispensiert. Die Pflege-Vorsteher und -Vorsteherinnen und die Gutsinspektoren werden in Gruppe 11 eingereiht. Alle übrigen Beamten verbleiben in Gruppe 14.

Kein Besuch des Königs von Afghanistan in Württemberg. Mit einem Besuch des Königs von Afghanistan in Württemberg ist nicht mehr zu rechnen. Die württ. Regierung hat sich zwar bemüht, für den Fall, daß der König Süddeutschland aufsucht, auch einen Besuch der wichtigsten württembergischen Industriestädte zu veranlassen. In den letzten Tagen scheinen sich aber die Reiseverfügungen des Königs geändert zu haben. Er hat sich offenbar entschlossen, seinen Aufenthalt in Deutschland entgegen seinen ursprünglichen Absichten abzukürzen.

Die diesjährige Versammlung des Württ. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung findet am 15. und 16. Juli in Urach und Meiningen statt.

Bürgermeister statt Schultheiß. Die Vereinigung württ. Ortsvorsteher vertritt dem Entwurf der Gemeindeordnung gegenüber den Standpunkt, daß die seit Jahrzehnten in Württemberg übliche Amtsbezeichnung „Schultheiß“ für den Ortsvorsteher allgemein in „Bürgermeister“ und „Oberbürgermeister“ umgewandelt werden soll, wie auch im übrigen Reich die Bezeichnung lautet. In dieser Amtsbezeichnung bestehe in Württemberg eine seltsame Verwirrung: es gibt Schultheißen, Stadtschultheißen, Bürgermeister und Oberbürgermeister, letztere beiden persönliche Titel. Es wird nun in einer der Regierung übergebenen Denkschrift verlangt, daß die Orts- oder richtiger Gemeindevorsteher überall als Bürgermeister bezeichnet werden wie die besoldeten (berufsmäßigen) Gemeinderäte. Ferner wird gefordert, daß den großen und mittleren Städten — ohne Aenderung in der Zugehörigkeit zum Amtskörperschaftsverband — die staatliche Verwaltungszuständigkeit der Oberämter übertragen und die Abgrenzung der „mittleren“ Städte auf eine Einwohnerzahl von 5000 herabgesetzt werde.

Vor Jahren hat der damalige Landtagsabgeordnete Dr. Mülling die Aenderung der Amtsbezeichnung „Schultheiß“, die ursprünglich einen Finanz- oder Gerichtsbeamten des Lehensherrn bezeichnete, in Bürgermeister beantragt, der Antrag fand aber weder bei der Regierung noch bei den Parteien Interesse.

Forderung einer Milchpreiserhöhung. Am Freitag hielt die Milchproduzenten-Vereinigung für Stuttgart und Umgebung ihre Hauptversammlung ab, wobei einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, daß Milchzeuger und Milchlieferanten ab 16. März eine Milchpreiserhöhung um 2 Pfg., also einen Milchpreis von 23 Pfg. frei Rampe verlangen. Der Vorstand der Vereinigung wurde beauftragt, die Ansprüche der Milchzeuger und Milchlieferanten bei der Milchverforgung geltend zu machen.

Tübingen, 4. März. Von der Universität. Prof. Dr. Knoog-Freiburg hat den an ihn ergangenen Ruf für physiologische Chemie an die Universität Tübingen angenommen.

In Tübingen wurde ein Landesverband Württemberg

und Hohenzollern im Reichsbund Deutscher Diplomvolks- wirtsch. gegründet, der die Standes- und Berufsinteressen der akademischen Volkswirte wahrnehmen will. Zum 1. Vor- sitzenden wurde Georg Altmendinger, Vaihingen a. F., gewählt. Der Verband wird in ein Kuratorium führende Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Verwaltung und des Wirtschaftslebens berufen. Für den Bund treten bereits u. a. ein: Die Staatssekretäre Poppiß und Trendelenburg, Reichsminister a. D. Hamm.

Rottweil, 4. März. Sohe Gäste. Am Mittwoch abend kam hier in elegantem Auto eine aus zwei Damen und zwei Herren, sowie einem Chauffeur bestehende sehr vornehme Gesellschaft aus Schweden an. Man nimmt an, daß es die schwedische Königsfamilie war. Die am Wagen und an der Uniform des Chauffeurs bemerkbare Krönungskrone mit den entsprechenden Buchstaben bestätigten diese Vermutung. Am Donnerstag mittag 12 Uhr erfolgte die Weiterreise nach der Schweiz bezw. nach Italien.

Aus Stadt und Land

Nagold, 5. März 1928

Es gibt allzu viele Menschen, die nicht zu Diensten, sondern nur zu Gegendiensten gerne bereit sind. Tgl.

Vom Wohnehende.

Der viel prophezeite winterliche März ist bis jetzt ausgeblieben. Ganz im Gegenteil, die Tage werden schöner und schöner und bei dem Turnier Winter und Vorfrühling hat bis jetzt der Vorfrühling einwandfrei den Sieg davon getragen. Zwar hält der Frühling seinen eigentlichen Einzug erst am 21. März und mit Recht müssen wir uns immer wieder sagen: Frühling ist's noch nicht! Doch, an was glauben wir leichter und eher, wenn das Herz voll Frühlingssehnen ist? In den Nächten gefriert es noch mit gewisser Regelmäßigkeit, doch dafür meint es tagsüber die liebe Sonne um so besser und unsere sonnenhungrigen Alten haben hier und da schon ihr Bänkchen für die Mittagszeit vors Haus gestellt oder strecken an anderen windgeschützten Plätzen wohligh ihre Glieder. Schon um die 6. Morgenstunde sieht man es jetzt tagen, die Amstel singt vom Dach ihr frohes Lied und der Star richtet mit großer Geschäftigkeit die alte Häuslichkeit für neue Liebesfreunden ein. Die Pfauenaugen erwachen aus ihrer winterlichen Starre, an den Hecken und Sträuchern wachsen die Knospen zusehends, die Haselwürstchen hängen lieb und niedlich am Gestäud und auf sonnigen Wiesen lugen die ersten Blümchen aus der Erde. Frühlingserwachen! Und wer die Natur liebt, der liebt auch den Frühling, und wer ihn liebt, der muß bei seinem Erwachen und Werden schauen und sehen und wandern und wandern! Die Städter, die das ganze Jahr in ihren Steingewirten eingekerkert sitzen müssen, sie treibt mit besonderer Gewalt hinaus, auch in unser liebes Nagoldtal. Man braucht übrigens nicht erst nach Javelstein zu gehen, um feine Krotus zu sehen, leere und mit Mist bestreute und von den tausenden von Menschen abgegraste Wiesen zu schauen. Wir haben hier hundertmal mehr Frühling auf unsern Wiesen, nur mit dem Unterschied, daß wir nicht soviel Tamtam schlagen und kein solcher Ruf unserer engeren Heimat vorausgeht. Schließlich kommen sie alle auch zu uns, zu Fuß, mit dem Rad, mit Zug oder stinken Auto angerückt, um in der Natur mitzuerleben, was ihnen ihr eigenes Ich sagt und zu fühlen gibt. In Anbetracht des Landesbuhstages war es im öffentlichen Leben still, lediglich der C. B. J. M. hatte eine Familienfeier angelegt, die sich in den Rahmen des Tages einfügte. Wurde hier in Württemberg der Volkstrauertag nicht gehalten — hier wurde er bekanntlich auf Totensonntag verlegt —, so wußten wir doch der Feiern im ganzen übrigen Reich und unwillkürlich wanderten unsere Gedanken zu ihnen, die in fernem Landen ruhen, die für ihr deutsches Vaterland gestorben sind, deren Werk die Rettung des Reiches vor dem Untergang war. Ihre Treue wollen wir mit Treue am Vaterland vergelten, daß dereinst ihre Kinder uns nicht als Undankbare scheitern. — Ein abwechselndes Bild in unser tägliches Straßengepräge gaben die Braunjaden, die anlässlich einer Bezirksstagung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei verschiedentlich im Schritt und Tritt und mit frischem Gesang durch unser Städtlein zogen, boshafte aber auch freudige Blicke nachsichziehend. So ist's im Leben: Dem innen im U, is dem andern im Nachtigall!

Deffentliche Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Die N. S. D. A. P. eröffnete den Reigen der Wahlversammlungen im diesjährigen Wahlsjahr. Die Bevölkerung scheint sich noch nicht ganz mit dem Gedanken des Wählens vertraut gemacht zu haben, denn der schwache Besuch verriet kein allzu großes Interesse an den zum Vortrag kommenden wichtigen politischen Fragen. Wir wollen nicht hoffen, schon zu müde geworden zu sein, sondern bedenken, daß in einem Volksstaat jeder die Pflicht hat, sich politisch zu betätigen. So begann auch der Referent des Abends, Herr Prof. Mergenthaler, mit einem Satz aus der Reichsverfassung: „Deutschland ist eine Republik und alle Gewalt geht vom Volke aus“, um darauf zu beweisen, daß für Deutschland kein Wort Wahrheit darin enthalten ist. Die Not des Volkes sei ungeheuerlich, größer, wie wir es uns wahrscheinlich vorstellen möchten. Die wirtschaftliche Not, die jeder von uns mit erkennenden Augen sieht, sei jedoch nicht die größte; das Schlimmste bilde die Tatsache des mangelnden Verständnisses für nationale Ehre und Schillers Worte sollten uns mehr wieder zum Bewußtsein kommen: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht alles setzt an ihre Ehre! Stresemanns Silberstreifen sei nicht nur verbläht, sondern endgültig verschwunden, dafür täte sich der deutsche Außenminister in einer Zeit, in der französische Soldateska und Willkür am Rheine herrsche, Schwarze auf deutsche Frauen und Mädchen im besetzten Gebiet losgelassen würden, in einem Babeort an der französischen Riviera auf. Nach dem von Frankreich verlor, 1870/71er Krieg habe man keinen französischen Staatsmann in einem deutschen Babe getroffen, das habe kein Franzose mit seinem nationalen Ehrgefühl übersehen. Der Sinn für das, was ehrenvoll und recht, sei in weiten Kreisen unseres Volkes verloren gegangen. Nachdem die verrötenden Zustände eines entarteten Parlamentarismus durch den Barmatstandal, die nahen Beziehungen des Reichspostministers Höfle (3), eines Heilmanns (S) und eines Lange-Hegemanns (S) zu dem jüdischen Großhändler Barmat, bekannt geworden seien, sei kein Sturm der Entrüstung durch das Land gebläht, sondern still und ergeben habe das Volk von der sittlichen Verworfenheit solcher Führer des Volkes Kenntnis genommen. Das von Stresemann geprägte Wort: Durch Arbeit zur Freiheit! zeige bis heute keine Spur von Verwirklichung, sondern die Verflawung durch den Damespatt werde immer greifbarer. Mit Recht klage man über die

ungeheuren Steuerlasten, doch nur wenige wüßten, daß z. B. von den 125 Millionen in Württemberg aufgebrauchten Steuern 80 Millionen = 2/3 auf das Reparationskonto abgeführt werden müßten. Solange der Damespatt, der sogar auch von der D. N. anerkannt worden wäre, Geltung behalte, solange könnten wir auf keine Besserung der Verhältnisse rechnen. Die Bauern hätten vergangene Woche in Stuttgart mit einem Steuerstreik gedroht, doch wer wisse, daß in einem solchen Falle der Feindbund das Recht habe, Steuerinstitute mit eigenen Kräften einzurichten, die berechtigt sind, mit Gewalt die Steuern einzutreiben? Nicht „alle Gewalt gehe vom Volke aus“ und nicht Hindenburg als unser Reichspräsident, habe zu bestimmen, sondern Parker Gilbert, der Reparationsagent, veranlasse, was zu tun und zu lassen sei, er sei der deutsche Kaiser. Er habe z. B. auch das Recht, Teile der deutschen Reichsbahn zu verkaufen, auch an fremde Hände. Habe der Damespatt die deutsche Wirtschaft verschächert, so habe man in Locarno die deutsche Ehre verkauft; dort habe man für immer und ewig auf das deutsche Elfaß-Lothringen verzichtet und es preisgegeben. Dann sei man in den Völkerbund hineingetorft, dessen Erfolg bis heute gleich Null geblieben sei. Wir seien auf dem Wege ehelos zu werden, und wie im Privatleben, so habe auch im Völkerverleben die Nation, die keine Ehre besitze, keine Freunde mehr. Der Referent kam dann noch auf die ungeheure Verschuldung der deutschen Wirtschaft, die passive Handelsbilanz, die Vertruftung und andere Momente, die unser Volk aufs schlimmste bedrohen, zu sprechen. Ein Sozialisten-Kongreß in Marseille habe beantragen wollen, die Kriegslasten Deutschlands zu streichen, doch dagegen habe die deutsche Sozialdemokratie gestimmt, weil außenpolitische Schwierigkeiten sich hätten ergeben können (Hört!). In einem gesunden, leistungsfähigen Bauernstand, der es ermöglige, uns aus eigener Scholle zu ernähren, liege unsere Errettung und ihm müßten wir unser ganzes Augenmerk widmen. Im Erneuerungs- bund der Reichsbank sähen zum größten Teil internationale Großbankjuden. Stresemann habe trotz der mannhaften Worte Hindenburgs in Tannenberg bei der letzten V. B.-Tagung nicht gewagt, die Kriegsschuldfrage, die das Fundament für den Versaillesvertrag bilde, aufzurollen. Die größte Gefahr für unser Volk läge in der Mädigkeit und stillen Ergebenheit in unser Schicksal und unsere Pflicht sei es, dem Volke den Willen einzupflanzen, das deutsche Schicksal zu meistern. Wenn wir des Glaubens seien, daß „alle Gewalt vom Volke ausgehe“, dann sollte man auch allen Schichten Licht und Luft zum Leben geben. Nicht auf die Form des Staates komme es an, sondern auf den Kern, nicht der alte verhöhrte Nationalismus, noch der Sozialismus könne uns Errettung bringen, sondern beides vereint der Nationalsozialismus. Die deutsche Freiheit müßte erkämpft werden, man könne sie niemals erarbeiten. Wir müßten los vom internationalen Weltwirtschaftswahn; nur am nationalen Gedanken könnten wir gesunden; nur außerhalb des Parlaments könne die deutsche Frage gelöst werden, denn im Parlament herrsche die Weltfinanz, Geschichte sei auch noch niemals durch Parlamente gemacht worden, sondern nur durch Persönlichkeiten und einschlößene Minderheiten außerhalb des Parlaments. Ihre Partei glaube nicht an den internationalen Weltfrieden, sie kämpfte um die deutsche Beherrschbarkeit, im Anschlag an Arndts Wort: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte“. Keineswegs bedeute das Streben nach der Beherrschbarkeit eine Kriegsbegehr, denn auch sie seien sich klar, wenn unter heutigen Verhältnissen eine deutsche Jugend auf Schlachtfeldern nutzlos verbluten müßte, der Jude sich um so fester in den Sattel setze. Der Weg zur Freiheit sei eine geistige Aufgabe, eine Aufgabe, Deutschland zum Erwachen zu bringen, damit es seine Ketten sprengt. Mit der Aufforderung, sich der N. S. D. A. P. anzuschließen, beendete der Referent seine padenden Ausführungen mit dem Ruf: Auf zum Kampf für deutsche Freiheit und Vaterland! Zur Ehre des deutschen Vaterlandes sang man stehend das Deutschlandlied. Einige glaubten jedoch, bei dem vom sozialdemokratischen Reichspräsidenten Ebert als Nationalhymne erklärten Lied sitzen bleiben zu müssen. Warum? .. Vielleischt wären sie bei der französischen Marzfeilaise von ihren Sitzen aufgestanden!

Familienabend des Christl. Vereins junger Männer

Wenn der C. B. J. M. seinen Familienabend hält, dann feiert immer eine „große Familie“ mit, denn man weiß und lernt es zu schätzen, daß dabei nur Gebiegenes und Erbauliches geboten wird. So kam auch gestern abend im dichtbesetzten „Zellerstift“ die Herzlichkeit zum Ausdruck, die den Verein mit der Stadt verbinde. Schon das Programm versprach Wertvolles — was war nur in musikalischer Hinsicht an Gutem zu hören! Und nicht minder freudig wurden die Begrüßungsworte des Vorstandes R. Reichert aufgenommen, die er in herzlicher Freude über die zahlreiche Teilnahme aller Kreise an die Anwesenden richtete. Die auf guter Höhe stehenden gelunglenen Darbietungen des Männerchors unter der Leitung von Hauptlehrer Unrath zeigten, daß in diesem Verein der Gesang eine wirkliche Pflegestätte gefunden hat. Unter dem Motto: „Mehr Jugenmut“ führte Stadtpfarrer Pressel in seiner Anrede aus: Es müßte anders stehen in der Welt, wenn mehr wahrhafte Bekenner da wären. Doch hat auch schon Luther erfahren: Christi Kreuz muß seine Lästler haben. — Für Christus schmären, ist aber noch kein Bekenntnis. Dit nimmt man Rücksicht auf die Gefühle Andersdenkender, aber nicht Rücksicht auf Jesus. Hier steht aber eine herrliche Verheißung vor uns: Wer mich bekennet vor den Menschen usw. Wenn wir Bekenner sind, spüren wir auch die Verantwortung, die auf uns liegt, denn es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit! Was in der mit innerlicher Wärme und Ueberzeugung gehaltenen Ansprache ausgeführt war, wurde durch die Aufführung „Wach auf du Geist der ersten Zeugen“ (aus der Märtyrerzeit des Baltensandes 1919) vollends veranschaulicht und eingepreßt. Aus dieser Zeit steht vor uns der Nigaeer Märtyrerheim, errichtet zum Andenken der 37 Pastoren, den Märtyrern (mit noch vielen Tausenden) der zweiten bolschewistischen Welle 1918/19. Heldenhaft tritt in der Aufführung das Sterben einer Kaufmannsfamilie vor die Seele; ebenso der Tod von Pastor Paul Wachtsmuth, der in Niga am 20. März 1919 von den Bolschewisten ermordet wurde. Selbst in den Gefängniszellen sind diese Märtyrer treue Zeugen ihres Glaubens gewesen. So haben sie überwunden und dabei gilt uns, die ernste Mahnung nicht zu überhören: Ihr Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach. Und Märtyrerblut behält heilige Saatkraft! — Es war eine Aufführung von slichter Wahrschäftigkeit, denn der innere und äußere Aufbau stützt sich auf tatsächliches Geschehen und so wurde es den Zuhörern zum ergreifenden Erlebnis. — Ein padendes Schlußwort von Rektor Kiefner über „Vom Kreuz zur Kraft“ beschloß den Abend, der auch durch Gedichtvorträge, gemeinsame Gesänge und Mitwirkung des Streichchors in harmonischer Art und Weise umrahmt war. So war der Abend reich an wertvollem Inhalt, denn die Teilnehmer gewissermaßen als Wegzeigung mitnehmen durften.

Radfahrer Achtung!

In letzter Zeit haben im Lande die Fahrraddiebstähle erheblich zugenommen. Es werden in der Regel solche Fahr-

räder gestohlen, die vor Wirtschaften oder anderen Geschäften unbewacht und ungegichert aufgestellt werden. Am letzten Freitag nach Einbruch der Dunkelheit ist auch aus dem Hofe eines hiesigen Gasthauses ein Rad spurlos verschwunden und nicht wieder hingebracht worden. Es ist deshalb jedem Radfahrer zu empfehlen, sein Rad nicht unbeaufsichtigt oder unabhgeschloffen hinzustellen. Wenn man die Menge Fahrräder umherliegen sieht, muß man sich eigentlich wundern, daß nicht mehr gestohlen werden, denn nichts ist leichter auszuführen, als ein solcher Diebstahl.

Generalversammlung des Nagold-Neckar-Bezirks im Radfahrer-Landesverband Württemberg

Effringen, 5. März. Am gestrigen Sonntag fand hier im Gasthaus z. „Pfing“ die jährliche Generalversammlung obiger Vereinigung statt. Um 1/3 Uhr konnte der Vorsitzende Herr Steinhauer G. Harr Nagold die gut besuchte Versammlung mit begrüßenden Worten eröffnen. Von 21 Bezirksvereinen waren 18 der Einladung gefolgt. Zunächst wurden die Protokolle der Generalversammlung 1927 und der Ausschüßsitzungen verlesen, gegen die keinerlei Einwendungen gemacht wurden. Dem Schriftführer Hugel-Nagold wurde Entlastung erteilt und der Dank der Versammlung ausgesprochen. Ebenso wurde dem Kassier J. Müller Bollmaringen für seine Mühe und Arbeit Dank gesagt und Entlastung erteilt. Der Radfahrer-Verein Emmingen wurde nach längerem Hin und Her wieder mit alten Rechten im Bezirk aufgenommen, nachdem er sich bereit erklärt hatte, den Jahresbeitrag für 1927 zu bezahlen. Anschließend wurde die Bezirksfestfrage erledigt. Als ernstliche Bewerber kamen in Frage: Radfahrer-Verein „Edelweiß“ Walldorf und Radfahrer-Verein „Edelweiß“ Gutingen. Der letztere Verein trat nach kurzem Wortgeplänkel zugunsten Walldorfs zurück, verlangte jedoch, daß ihm der Austrag der Bergmeisterchaft zugeteilt werde. Es findet also am 3. Juni ds. Js. in Gutingen ein Sportsfest mit Austragung der Bergmeisterchaft statt, während Walldorf das Bezirksfest am 10. Juni zuerkannt wurde. Im August wird dann in Nagold das Landesverbandssfest abgehalten werden. Hierauf wurde eine Statutenänderung, die von der Ausschüßsitzung am 5. Februar in Nagold beantragt wurde, gutgeheßen. Für den verstorbenen 2. Vorsitzenden Ruoff-Ergenzingen wurde einstimmig Lokomotioführer Rühl-Altensteig gewählt. Zum ehrenden Gedenken Ruoffs erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Als Nachfolger für den Schriftführer Hugel-Nagold wurde Herr Dürr-Effringen einstimmig gewählt. Gegen 5 Uhr konnte der Vorsitzende, nachdem noch der Vorstand des Radfahrer-Vereins Effringen, Herr Stradinger, seiner Freude und Dank für den zahlreichen Besuch Ausdruck gegeben hatte, die gut verlaufene Versammlung schließen.

Schietingen, 4. März. Noch auf abgelaufen. Gestern abend gegen 6 Uhr schenkte die beiden Pferde zweier hiesiger Landwirte, die zusammengepackt hatten und rasten mit dem Wagen die steile Straße vom Bahnhof herunter. Die scharfe Kurve bei der Mühle konnten sie infolge der rasenden Geschwindigkeit nicht nehmen, sondern rammten auf die Scheune des Mühlebesizers Walz darauf auf, daß ein Loch in die Wand gebricht und die Pferde zu Boden gelaubert wurden. Während der Fußmännchen, der auf dem Wagen Platz genommen hatte, nur mit dem Schwere davonkam, erlitten die Pferde erhebliche äußerliche Verletzungen.

Freudenstadt, 3. März. Goldene Hochzeit. Am heutigen 3. März feiert das Ehepaar Karl Friedrich Weber, früher Schuhmacher und Waldbauer hier, und seine Ehefrau Barbara geb. Wähler das Fest der goldenen Hochzeit. Im Alter von 76 und 78 Jahren erfreuen sich noch beide körperlicher und geistiger Frische und Mächtigkeit.

Calw, 4. März. Todesfall. Der älteste hiesige Einwohner, der ins 90. Lebensjahr gehende Güterbeförderer Bauer alt, ist gestorben. Ein Schlaganfall setzte seinem Leben ein rasches Ende. Er war bis zuletzt geistig und körperlich rüstig.

Aus aller Welt

Ein Kraftwagen in voller Fahrt explodiert. Auf der Landstraße zwischen Müncheberg und Strassberg bei Berlin beobachtete der Führer eines Postautos der Reichspost, wie ein vor ihm fahrendes schweres Personentaxi in voller Fahrt explodierte. Der Fahrer, der allein in dem Wagen saß, wurde herausgeschleubert und von dem Führer des Postautos in das Müncheberger Krankenhaus gebracht. Er hatte das Bewußtsein verloren. Das Auto ist durch die Explosion vollständig zerstört worden; es enthielt offenbar Sprengstoffe. Der Bewußtlose frug in einer Art von Kurierfische englische und russische Briefschaften bei sich. Seine Personalien konnten noch nicht geklärt werden.

Das Sulm-Rad



sollten Sie mal ansehen!

Seine östlichen Kugellager, die rostisichere Ladierrung, die gute Verwickelung gestatten auch bei feuchter Witterung ein angenehmes, leichtes Fahren, das durch den Einbau der stabilen und zuverlässigen

NSU-Freilaufnabe

zur höchsten Auswirkung kommt. — Verlangen Sie beim Fahrradhändler den neuen, farbigen Spezialprospekt, der Sie über die Eigenschaften des guten und preiswerten Fahrrades restlos aufklären wird.

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm

Bezirksberg
hier im
obiger
Herr
sammlung
Kommunen
Kommunen
die Pro
Bittungen
wurden.
erteilt
wurde
Nähe und
Kadfabriker
wieder
sich bereit
den. Am
ernstliche
Bedrohung
den Wald-
der Berg-
Juni ds.
ung der
das B.
gust wird
abgehalten
von der
wurde.
K u o f f
N u s t e
ffs erhob
olger für
Erffingen
orkingende,
Erffingen,
den zahl-
sene Ver-
ern abend
Landwirte.
die teile
der Mühle
gen, sondern
auf, daß
getalendert
Blatz ge-
die Pferde

General von Stein f. Auf seinem Stammschloß Böfershäusern (Unterfranken) ist am 26. Februar der k. bayerische General der Artillerie z. D. Hermann Freiherr von Stein im 69. Lebensjahr an einem Schlaganfall gestorben. Er rückte 1914 als Kommandeur der 1. bayer. Feldartilleriebrigade ins Feld, wurde 1915 mit der Führung der 8. bayer. Reserve-Division betraut und war seit 1917 Führer des 3. bayer. Armeekorps. In den schweren Kämpfen an der Somme und in Flandern hatte er hervorragenden Anteil. 1917 kämpfte er mit Auszeichnung neben dem württ. General v. Berrer siegreich in Italien.

Die Verschweigung der deutschen Familiennamen in Südtirol. Wie die „Innsbrucker Nachrichten“ melden, fordert der faschistische Provinzialsekretär von Bozen, Giarratana, daß nötigenfalls zwangsweise die „gotischen“, d. h. deutschen überlebenden Familiennamen radikal in „schönklingende italienische Schreibnamen“ sollen umgewandelt werden können. — Der Faschistendünkel grenzt nachgerade an Verrücktheit.

Die Nürnberger Dürerausstellung. Die Stadt Nürnberg veranstaltet anlässlich der Feier des 400. Todestags (6. April) eines ihrer größten Söhne, Albrecht Dürer, im Germanischen Museum vom April bis September 1928 eine Gedächtnis-Ausstellung, zu der eigene Kunstwerke des großen Meisters aus der ganzen Welt zusammengetragen werden. Außerdem stellt das städtische Archiv eine Ausstellung „Dürer im Gedächtnis der Nachwelt“ (Mai bis September) zusammen, die die Unterschiede in der technischen Weitergabe der Dürerischen Werke einst und jetzt veranschaulicht. Die Stadtbibliothek zeigt die Stadt Nürnberg zur Zeit Dürers mit Urkunden aus der ältesten Zeit über das Nürnberger Gebiet wie z. B. die Urkunde vom Kaiser Ludwig dem Kind aus dem Jahr 903 usw. Die erste Ausstellung wird am 11. April eröffnet.

Befestigung des Königs Aman Allah. Der in Berlin zu Besuch weilende König von Afghanistan hat bei Gelegenheit seiner Besuche in verschiedenen deutschen Industriewerken bereits Aufträge in Höhe von fast 11 Millionen Mark für Maschinen und Flugzeuge gegeben. Am 1. März besichtigte das Königspaar die Junkers-Flugzeugwerke in Dessau. Wie bereits berichtet, soll auch ein Besuch bei der Zeppelin-Werke in Friedrichshafen in Aussicht genommen sein.

Die Juwelen der Prinzessin Viktoria. M. B. erklärt, die Angaben der „Berliner Zeitung“ über die Apanage und den Kunst- und Juwelenschatz der Prinzessin Viktoria (angeblich 12 Millionen) seien mindestens um das Zehnfache übertrieben.

Großfeuer. In der tirolischen Ortschaft Nassereth nahe der bayerischen Grenze (am Fernpaß) brach nachmittags in dem mitten im Ort gelegenen Haus des Bürgermeisters Feuer aus, das bei heftigem Wind sich so rasch ausbreitete, daß bis abends 7 Uhr ein ganzer Straßenzug in eine rauchende Trümmerstätte verwandelt war. 13 Wohnhäuser und 7 andere Gebäude fielen den Flammen zum Opfer. Es konnte fast nichts gerettet werden. 18 Familien mit zusammen 60 Köpfen, Bauern und Bergleute, wurden obdachlos.

In Weiden (Oberpfalz) sind fünf Scheuern mit Getreidevorräten, Maschinen usw. sowie das Lager eines Kohlenhändlers niedergebrannt.

Infolge Brandstiftung wurde in Düben (Prov. Sachsen) ein Nebengebäude des Hotels „Kronprinz“ in Asche gelegt. Vor kurzem war das Hotel „Preussischer Hof“ in Düben einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen.

Großer Waldbrand. Zwischen Birkenbach und Eberstadt in der Gemarkung Pfungstadt (Oberhessen) ist ein Waldstück von über einem Geviertkilometer durch Brand vernichtet worden.

Neues, aber wenig Erbauendes vom Herrn Jubkom. Aus Preshburg wird der Wiener „Stunde“ geschrieben: Die Frau eines Wasserwerksangestellten in Preshburg behauptet, der Gemahl der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe sei ihr Bruder. Sie habe ihn sofort aus einem Bild erkannt, das kürzlich in einer russischen Zeitung erschien und das ihr Vater, ein hiebbarer Schuhmachermeister in Moskau, ihr zugesandt habe. Auch ihr Vater habe sofort den seit 8 Jahren verschwundenen Sohn aus dem Bild wiedererkannt. Der Bruder sei also nicht, wie er angibt, Sohn eines Barons und Universitätsprofessors. Von Beruf sei er Handlungsreisender. In Rußland sei er bereits verheiratet gewesen und die Ehe sei nicht geschieden worden. Die Verheiratung mit der Prinzessin sei also eine Doppelhe. Die Polizeibehörde in Preshburg hat die Aussage der Frau zu Protokoll genommen und das Berliner Polizeipräsidium verständigt.

Vermischtes

Eine ganze Stadt unter Denkmalschutz gestellt. Der Markt Flecken San Gimignano im Elstatal der Toskana mit 2200 Einwohnern, der wegen seiner zahlreichen und hohen Türme aus dem 12. Jahrhundert die „Stadt der schönen Türme“ heißt, wegen der Malereien der Meister Bartolo, Fredi, Taddeo, Berna und Gio. da Asciano, Benozzo Gozzoli, Ghirlandajo und Seb. Manardi und wegen seiner kirchlichen und Gemeindegewerke, meist gotischen Stils, der Kirchen Sankt Augustin und Santa Fina, des Rathauses und Palastes der Ardinghelli längst zum Wallfahrtsort der Kunstgelehrten, Maler und Graphiker aller Völker aufgeführt ist, ist auf Antrag des italienischen Unterrichtsministers zum nationalen Denkmalschutzgebiete Italiens gehörig erklärt worden. Damit ist die dauernde Erhaltung dieses von den Fremden wegen seiner malerischen Lage in der fruchtbaren Landschaft Tuskanien und wegen seines streng bewachten mittelalterlichen Aussehens vielbesuchten Orts für alle Zeit sichergestellt.

Eine Stadt ohne Bettler. Der Gemeinderat von Sofia (Bulgarien) hat beschlossen, die Bettlei ausnahmslos abzuschaffen. 200 gesunde und kräftige Menschen, die die Bettlei als Beruf ausübten, wurden gezwungen, entweder die Stadt zu verlassen, oder in einem Beruf zu arbeiten. 52 Arbeitsunfähige wurde in dem Armenhaus eines Klosters außerhalb der Stadt untergebracht.

Letzte Nachrichten

Die Deutschen in Oberschlesien behauptet
Rattowitz, 5. März. Nach den bis 1 Uhr nachts vorliegenden Ergebnissen in ganz Oberschlesien ist eine außerordent-

lich starke Wahlbeteiligung festzustellen, die in verschiedenen Orten 90 Prozent erreichte. Die Deutschen konnten nach den bisherigen Ergebnissen sich im allgemeinen behaupten. Ueberwältigende Ergebnisse erzielte die Regierungspartei, die vor allem auf den starken Terror vor der Wahl, die zahlreichen Einschüchterungsversuche und nicht zuletzt auch das Verbot der Benützung von Wahlzellen zurückzuführen ist.

Die deutschen Delegierten der Abrüstungskommission bei Stresemann

Genf, 5. März. Reichsaussenminister Dr. Stresemann empfing gestern drei deutsche Delegierte der Abrüstungskommission zu einer längeren Unterredung. Von unterrichteter Seite verlautet, daß in den kommenden Verhandlungen der Außenminister eingehend die Weiterführung der Arbeiten der Abrüstungskommission erörtert werden wird. Es scheint zur Zeit die Absicht zu bestehen, auf der am 15. März beginnenden Tagung die sowjetrussischen Abrüstungsvorschläge, sowie den Bericht des Sicherheitsausschusses zur Debatte zu stellen.

„Ohne U.S.A. — der Völkerbund machtlos“ Englische Presseäußerungen

London, 5. März. Im Zusammenhang mit der neuen Note des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg haben die Times den Beginn einer neuen politischen Ära vorausgesagt. Auch der Observer weist am Sonntag auf die Veränderung in der Haltung Amerikas gegenüber den politischen Geschehnissen in Europa hin. Briand habe im letzten Sommer seine Fühler ausgestreckt, um die gegenwärtige Haltung Amerikas kennen zu lernen. In Paris scheine man jedoch noch nicht verkannt zu haben, daß die Vereinigten Staaten mit dem Nachdruck, mit dem sie ein Abkommen über die Ungeleglichkeitserklärung des Krieges erstreben, im Grunde genommen nicht weniger wünschen als in den Völkerbund einzutreten. Es sei das Gebot der Stunde, daß Europa aufwache, um sich nicht die Gelegenheit entgehen zu lassen. Die europäischen Großmächte im Verein mit den Ver. Staaten von Amerika könnten infolgedessen einen Völkerbund zu bilden, der den Krieg von dieser Erde mit einem Schlag verbannen könnte. Ohne die Ver. Staaten bliebe der Völkerbund nichts als eine lokale Organisation.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Dienstag, 6. März:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert 19.50: Nachrichten dienst 16.00: Aus dem Reich der Frau 16.15: Nachmittagskonzert 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht 18.15: Vortrag: Die deutsche Reformform 18.45: Vortrag: 20 Jahre Reichsgesetz für Heimatdienst 19.15: Vortrag: Sika in Bagdad 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Anschlußbericht: Der Sternenshimmel im Monat März 20.15: Schwäbischer Abend 22.00: Konzert des 1. Freiburger Wandolinetten- und Gitarrenorchesters (Freiburg) Anschluß-Nachrichtendienst

Sportrundschau vom Sonntag

Sportverein v. 1911 Nagold — F. C. Mühlader 2:3
Die erste Mannschaft des S. V. N. mußte gegen Mühlader eines der letzten Verbandsspiele austragen und die Vertreter von Nagolds Farben waren sich bewußt, daß es in diesem Spiel nahezu um die „Wurst“ ging, umso mehr als der letzte Sportbericht die Mitteilung machte, daß dem F. C. N. Springen im Spiel gegen Germania Union Pforzheim durch Aufstellung eines nicht spielberechtigten Spielers im letzten Augenblick 2 wertvolle Punkte zugesprochen wurden. Der dadurch für Nagold herbeigerufene Tabellenstand ließ klar erkennen, daß sich die Nagolder Mannen der Tragweite dieses Spieles voll bewußt waren.

Das Spiel beginnt und schon sieht man die N. Elf eine kleine Ueberlegenheit herausarbeiten, aber es dauerte nicht lange und in der 15. Minute muß N. Rechtsaußen den Platz verlassen (wegen Verletzung) und kann nur noch als Statist wiederkehren. Das Glück scheint sich nicht auf N. Seite zu kehren, denn in der 25. Min. kommt Mühlader zu einem ersten hitzigen Erfolg, indem ein auf Nagolds Tor gegebener Ball vom Torwart wohl gefangen, aber nicht gehalten werden konnte (Eigentor). Ein ähnlicher Fall passierte durch Mißverständnisse der N. Verteidigung, wodurch Mühlader in der 35. Min. ebenfalls durch ein Eigentor zu einem 2. Erfolg kommt. Das Spiel wird etwas ausgeglichener und Mühlader hat bis zur Halbzeit etwas mehr vom Spiel. Mit 2:0 wechselt man die Seiten. Was man nun zu sehen bekam war für N. keine erfreuliche Tatsache, denn auch der rechte Verteidiger von Nagold ist durch Verletzung in seiner Leistung beschränkt, was auch bei dem sonst so guten Halbblinden in Erscheinung treten mußte. Obwohl sich N. mit dem Resultat noch nicht ganz zufrieden geben kann, zieht Mühlader alle Register seines Könnens, aber der Erfolg hat sich diesmal zur anderen Seite gewendet und Nagold erzielt durch seinen Linksaußen, der als Ersatzmann eine wirklich gute Partie lieferte, das erste Tor. Allerdings kommt Mühlader in der 30. Min. zum 3. Erfolg und N. setzt nun mit einem guten Endspurt ein, welcher in der 38. Min. mit einem Erfolg durch den Mittelstürmer getönt wurde. Der Ausgleich lag in der Luft, aber es war zu schön und hat nicht folgen können.

Der Schiedsrichter, Herr Molle Kopff aus Zuffenhausen, war in seinen Entscheidungen korrekt, obwohl ihm auch ein noch in den letzten Min. gegen Mühlader fällig gewesener 11 Meter entgangen ist. Die Nagolder Elf bot eine gute Gesamtleistung. Der linke Verteidiger der Mittelläufer und der rechte Läufer haben den Vogel abgeschossen. Mühlader zeigte eine sehr gute Leistung, welche keinen Zweifel in ihrem Tabellenstand aufkommen läßt. R. p.

Sportverein Nagold 3. — F. C. Untertalheim 1. 4:1

Vor einer recht ansprechenden Zuschaueremenge, wovon — wie vorausgesehen — Nagold das Hauptkontingent stellte, standen sich am gestrigen Sonntag die 1. Mannschaft des F. C. Untertalheim und die 3. Elf des Sp. V. Nagold im Schlußentscheidungs-spiel der B-Klasse im Nagolder Bezirk auf neutralem, dem Kreuzader Sportplatz, gegenüber. Das Spiel, von Herrn Müller-Unterriedenbach vorzüglich geleitet, führten beide Mannschaften in der ersten Halbzeit ziemlich zerfahren durch. Untertalheim legte ein schnelles Tempo vor, bei dem Nagolds Zusammenpressen infolge Nervosität der Spieler notlitt. In der 7. Minute erzielt S. V. N. ein Tor, dem U. durch Elfmeterstoß wegen Handspiels eines Nagolder Spielers ein Tor entgegenzusetzen kann. Die zeitweise überlegene Mannschaft U. Elf erzwingt nacheinander 4 Ecken und kann aber einen 2. Elfmeterstoß nicht verwandeln. Nach der Pause spielt Nagold ruhiger, verständnisvoller; systemvolle Angriffe zeitigen als Erfolg zunächst mehrere Eckstöße, bis es endlich dem Sturm gelingt — auf Jura und Anspornbemerkungen der S. V. Anhänger hin — nach diversen vergeblichen Torstößen Erfolge zu erzielen. In der 32., 38. und 41. Minute schießen 3 weitere Tore, die dann das Endergebnis von 4:1 ergaben. Nagolds Sieg ist verdient, allerdings hätte U. bei mehr Glück in den ersten 45 Minuten 2—3 Erfolge bußen können. Die S. V. N. Elf zeigte die bessere

Mittwoch, 7. März:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert 13.50: Nachrichten dienst 15.00: 's Grotte von Strümpfelbach erzählt 16.00: Briefmarkenfunde für die Jugend 16.15: Nachmittagskonzert 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten 18.15: Vortrag: Irland, Land und Leute 18.45: Vortrag: Kellner und Koch (Freiburg) 19.15: Englischer Sprachunterricht 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht 20.00: Gastkonzert Erica Morini (Viehhalle Stuttgart) Anschluß-Nachrichtendienst, Kunsthilfe für Fernempfang

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.

Württ. Landestheater

Großes Haus, 6. März 9: Jar und Zimmermann (7.30—10.30). — 7. D 9: Der Barbier von Sevilla (7.30—10). — 8: Lohenarin (7 bis nach 11). — 10. F 8: Jonny spielt auf (7.30—10). — 11. Dritte Sondersperantaltung für Auswärtige: Jar und Zimmermann (3—6). U 8: Die Fiedermaus (7.30—10.30). — 13. A 9: Der Rosenkavalier (7—10.45). — 14. C 10: Cavalleria Rusticana. Pagliacci (8—10.15).
Kleines Haus, 5. März A 7: Der Londoner verlorene Sohn von Chateaufort (8—10.30). — 7. C 9: Rosmersholm (8—10.45). — 9. C 9: Persisches Ballett. Scherz, List und Rache. Tanzsuite (8—9.45). — 10. Sondermierte für Auswärtige 4: Kleine Komödie (7.30—9.45). — 11. Peterschens Mondfahrt (3—5.15). Der Londoner verlorene Sohn (7—9.30). — 12. B 10: Rosmersholm (8—10.45).

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 3. März. 4.1825 G., 4.1905 B., 100 Mark = 607 franz. Franken.
Berliner Geldmarkt, 3. März. Täg. Geld 7,5—9,5 Monatsgeld 7,25—8,5, Warenwechsel 6,875, Privatdiskont 6,5 p. h., 6 v. h. Dt. Reichsanleihe 86,75.
Dt. Abl.-Anl. 1 51,75.
Dt. Abl.-Anl. 2 55,25.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 14,75.
Die schwebende Schuld Bayerns beläuft sich gegenwärtig auf 100 Millionen Mark.
Die Wertpapiersteuer. Das Reichsfinanzministerium will dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach die Wertpapiersteuer für Inlands- und Auslandsanleihen mit rückwärtiger Kraft gleichmäßig auf 1 v. h. herabgesetzt werden soll. Die unterschiedliche Steuerbehandlung zwischen In- und Auslandsanleihen sei nicht mehr am Platz.

Die Himmelbachwerke gehen an eine neue Aktiengesellschaft über. Eine unter Führung der Dresdener Bank stehende neue Aktiengesellschaft, an der die Firma Joh. Jakob Bönigk-Garylottenburg stark beteiligt ist, wird die zur Konkursmasse der Himmelbachwerke, Freiburg, gehörenden Werke übernehmen. Die neue Gesellschaft nennt sich „Amorena“ Holzimprägnierung und Holzperwertung A.G. Der Sitz ist Freiburg. Das Aktienkapital beträgt 2 Millionen Mark.

Gesamtleistung, jeder Spieler war gut auf seinem Posten. Untertalheim kämpfte energisch, fast zu derb und steigt trotz der Niederlage in die A-Klasse auf, weil S. V. N. 3. außer Konkurrenz spielte. Nagolds Elf zur Erringung der Meisterschaft herzlich Glückwunsch!

Fußball.

Die Vorrunde der Süddeutschen Meisterschaftsspiele ist nun restlos beendet; das letzte Treffen in Saarbrücken zwischen F. V. Saarbrücken — Sportverein Waldhof 2:5 war eine reine Angelegenheit um den letzten Platz. Waldhof hat durch den Sieg, der mit dem gleichen Ergebnis endigte, das feinerzeit die Riders in Saarbrücken errangen, doch sehr deutlich den Abstand zwischen seinem Können und dem der Saarländer markiert. Von Waldhof erwartet man in der Rückrunde allgemein ein besseres Abschneiden, während Saarbrücken hoffnungslos als der schwächste Gruppenmeister anzusehen ist.

Die anderen Vereine waren durchweg spielfrei und benützten den Ruhesonntag zu Privattreffen, um ihre Mannschaften in Form zu halten. Die Tabelle lautet nun:

| | Sp. | gew. | une. | verl. | Tore | P. |
|---------------------|-----|------|------|-------|-------|----|
| Bayern München | 7 | 5 | 2 | 0 | 24:8 | 12 |
| Eintracht Frankfurt | 7 | 5 | 1 | 1 | 23:11 | 11 |
| Sp. Bgg. Jülich | 7 | 3 | 3 | 1 | 14:4 | 9 |
| Karlsruher F. V. | 7 | 4 | 0 | 3 | 23:14 | 8 |
| Bormatia Worms | 7 | 2 | 3 | 2 | 13:19 | 7 |
| Stuttgarter Riders | 7 | 2 | 2 | 3 | 13:33 | 6 |
| Waldhof | 7 | 1 | 1 | 5 | 12:21 | 3 |
| F. V. Saarbrücken | 7 | 0 | 0 | 7 | 10:42 | 0 |

Die Runde der Zweiten und Dritten

Abteilung Süd-Ost:
Union Bödingen — 1880 München 3:3
B. f. R. Jülich — Sportklub Freiburg 5:1
Wacker München — Phönix Karlsruhe (Ref.-Mannsch.) 8:0

Abteilung Nord-West:
F. Sp. B. Frankfurt — Saar 05 Saarbrücken 4:2
03 Ludwigshafen — Mainz 2:3

In München war es beim Spiel Wacker — Phönix Karlsruhe eine sehr einseitige Sache, was nicht weiter verwunderlich erscheint, da den wiederum eingesehenen Reservisten eben einem solch großen Gegner gegenüber die erforderliche Erfahrung großer Spiele abging.

Obwohl in der Runde der Zweiten und Dritten ein Teil der Vereine schon in die Rückrunde eingetreten ist und B. f. S. Stuttgart allein die Vorrunde noch nicht ganz beendet hat, veröffentlichten wir solche:

| | Sp. | gew. | une. | verl. | Tore | P. |
|--------------------|-----|------|------|-------|-------|----|
| Wacker München | 7 | 6 | 1 | 0 | 29:9 | 13 |
| F. C. Nürnberg | 7 | 5 | 0 | 2 | 21:7 | 10 |
| Sportklub Freiburg | 7 | 3 | 2 | 2 | 12:14 | 8 |
| 1880 München | 8 | 3 | 1 | 4 | 14:21 | 7 |
| Union Bödingen | 7 | 2 | 2 | 3 | 16:17 | 6 |
| B. f. R. Jülich | 8 | 2 | 2 | 4 | 16:17 | 6 |
| F. V. B. Stuttgart | 6 | 2 | 1 | 3 | 18:15 | 5 |
| Phönix Karlsruhe | 8 | 1 | 1 | 6 | 8:34 | 3 |

In den Kreisliga-Verbandsspielen gab es auch einige Uebererraschungen, besonders im Kreis Cannstatt, wo solche einen Einfluß auf die Gestaltung der Meisterschaft eventuell ausüben können.

Kreis Cannstatt:
B. f. B. Obertürkheim — Sportfreunde Eplingen 1:0
Nettingen — Schorndorf 4:3
Sp. B. Cannstatt — Mühlter 1:3
Normania Gmünd — Sp. Bgg. Cannstatt 0:0
Untertalheim — Old Fellows Stuttgart 1:2
Kreis Altbürttemberg:
Sportklub Heilbronn — Eintracht Stuttgart 1:2
Kreis Enz-Nedar:
F. C. Pforzheim — Germania Union Pforzheim 2:2

rd
ie
hen!



be

arsulum

Markte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 3. März, Obst: Äpfel 18-28; Tafeläpfel 12-18; Walnüsse 30-40; Kartoffeln 5-8; Wirsing 15-22; Fenchelkraut 10-15; Weißkraut rund 10-15; Rostkraut 20-25; Blumenkohl 40-120; rote Rüben 8-10; gelbe Rüben 6-8; Zwiebel 15-18; Rettiche 3-7; Monatsrettiche 1. Bund 20-25; Sellerie 10-30; Schwarzwurzeln 30-40; Spinat 35-45; weiße Rüben 4-5.

Wärfel, Laubstammholz- und Schichtstammholzverkäufe. Bei den neuerdings aus den Staatswaldungen abgehaltenen Verkäufen wurden folgende Preise erzielt: für Eichenstammholz 1.-6. Klasse 300.70-24.20 M., für Eichenwellen 1. Kl. 30.04-39.36. Rotbuchenstammholz 1.-6. Kl. 80.16-20. Rotbuchenwellen 1. und 2. Kl. 33.17-22.23, Eichen 2.-6. Kl. 124.56-26. Weißbuchen 5. Kl. 36.03, Linden 2.-5. Kl. 86-35.70, Erlen 4.-6. Kl. 95.10 bis 22.05, und Birken 3.-6. Kl. 104-46 M. je Fm.; für Schichtstammholz, und zwar Eichenstäbe 26.25-37, Eichenruler 15.92 bis 41, Eichenruler 16.80-19.34, Rotbuchenstäbe 23.60-31.20, Rotbuchenruler 20.96, Rotbuchenwellen (Bürstenholz) 22.20, Erlenruler und -Rollen 17.50 und 16.80, Forchen- und Lärchen-

ruler 12.12-12.50, Weimutsforchenruler und -Rollen 16.67 und 12.85, Nichten- und Lannenbäcker 24.50, gerepelleses Pavierholz 1. Kl. 20.32-20.58, 2. Kl. 16.50-16.94, und 3. Kl. 13.23 bis 13.40 M. je Rm. - Für Nadelholzstangen wurden 105-194 v. H. der Landesrundpreise, für Laub- und Nadelholzstammholz 118 bis 133 v. H. der Bezirksrundpreise erzielt.

Nagold, Holz- und Brennholzverkauf vom 2. 3. 1928. Durchschnittserlöse Laubstammholz, Eiche V. Kl. 51,56 M.; VI. Kl. 41,55 M.; Eiche VI Kl. 32,75 M. Laubholz Ruler, Eiche für 1 Rm. 23,30 M. Birke 20,51 M.; Beigehol., Eiche Brügel für 1 Rm. 21,31 M., Birke 19,00 M., Alpe 14,40 M.; Nadelholz, Beigehol. Brügel und Anbruch für 1 Rm. 19,45 M.; Schlagraum 6,21 M. Laubholz Brennreißig geb. Eiche und Buche für 100 Wellen 33,18 M. Nadelholz, Brennreißig geb. für 100 Wellen 27,00 M.

Fleischhaußen, Durchschnittserlös für 1. Hten Gemeinde-Hof zur Lauf gleich 150,79/..

Gestorbene:

Simmersfeld: Anna Bruder, 70 J.

Seeborn: Joh. Nep. Fischer, früherer Amts- und Polizeidiener, 74 J.

Gaistal-Graben: Jak. Fr. Zeltmann, Veteran von 1870/71, 82 J.

Neubulach: Friedr. Pauer, Stadtpfleger, 76 J.

Das Wetter

Der Einfluß des östlichen Hochdrucks herrscht immer noch vor. Für Montag und Dienstag ist vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Samenhaus Heinrich Schneider

Hauptgeschäft: Hegelstr. 43 Stuttgart Zweiggeschäft: Kirchstr. 12 empfiehlt seine vorzügl. Gemüsesamen, Blumen-, Gras- und Kleesamen. Vogelfutter. Knollen von Begonien, Dahlien, Gladiolen etc. Garten- und Blumenzüchter, Bast und Gärtnerbedarfsmittel. Illustrierter Katalog 68 gratis und franko.

Aufforderung zum Eintritt in die Feiw. Feuerwehr.

Die in hiesiger Stadt wohnhaften feuerwehropflichtigen Männer im Alter vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahre, welche der Feiw. Feuerwehr noch nicht angehören und nicht durch Krankheit oder Gebrechlichkeit, oder durch öffentliche Berufspflicht verhindert sind, Feuerwehrdienst zu leisten, werden aufgefordert, sich bis 20. ds. Mts. beim Stadtschultheißenamt anzumelden.

Verhinderung durch Krankheit oder Gebrechlichkeit ist durch Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses nachzuweisen, es sei denn, das Leiden ist offensichtlich.

Pflichtige, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden zur Feuerwehrausgabe herangezogen.

Den 1. März 1928. Stadtschultheißenamt: Maier.

Größeres, günstig gelegenes Grundstück als Bauplatz geeignet in Nagold preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 826 an die Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

Nagold. 870 Aus neuer, eigener Zufuhr am Samstag direkt vom Großmarkt, empfehle ich solange Vorrat: Billige Orangen Fondi-Blondorangen 4 Pfd. 90 Span., sehr süße Blondorangen 3 Pfd. 1.- Span. Halbbitorangen 3 Pfd. 1.10 Span. Dual-Halbbitorangen dünnschalig, 3 Pfd. 1.25 Span. Dual-Halbbitorangen sehr süße Frucht 3 Pfd. 1.35 Span. Vollbitorangen das Beste vom Besten 10 St. 1.50 Ferner: Frische Zitronen Tafeläpfel Bananen Malagatrauben Frisch geröstete Erbsen Bohnenweizenbrot Wilhelm Frey Feinkost- und Kolonialwaren Bahnhofstr. 12.

Euchtiger Gatter-Säger

sowie einige jüngere Hilfsarbeiter gesucht.

Gebrüder Theurer Nagold.

Ich war am ganzen Hebe mit

Flufluflu

besteht, welche mich durch den einige Tagen Tag und Nacht peinigten. Nach dem Lesen Ihrer Drucke war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Pflanz zu verschaffen, aber es kam anders. Nach einer Einnahme von kaum 14 Tagen mit „Fuder's Patent-Medizin-Tabletten“ waren meine Schmerzen vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es nicht mehr, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Fuder's Patent-Medizin-Tabletten“ ist nicht nur ein Mittel, sondern ein Heilmittel. Preis 1.50, sondern nur 1.00 wert. Gerstl. 20 St. 1.- 60 St. 1.50 (15% ig), 100 St. 2.- (10% ig), 150 St. 2.50 (10% ig, stärkste Form). Dazu „Fuders-Kremes“ 4, 6, 8 und 10 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Nagolder Apotheke, Marktstr.

Mädchen-Gesuch. Braves, fleißiges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt kann sofort oder bis 1. April eintreten bei

Frau Schnepf Möbelfabrik. 868

Blitzblanke Frauen haben auch blitzblanke Möbel, denn sie gebrauchen nur Möbelzug 202

„Wunderschön“ Friedrich Schmid.

Lassen Sie bei PHOENIX



älteste und größte Spezialwäscherei in Stuttgart Kragen, Manschetten Vorhemden u. Oberhemden waschen und bügeln sie werden wie neu!

Annahmestelle: Frau Fahnst, Nagold Maierstraße 14.

Ebershardt, 5. März 1928. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzengute, unvergessliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Margarete Bohnet geb. Großmann im Alter von 69 Jahren nach langer, schwerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen. In tiefer Trauer der Gatte: Friedrich Bohnet mit Angehörigen. Beerdigung: Dienstag nachm. 1/2 2 Uhr.

Mögingen, den 5. März 1928. Todesanzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern treubestorgten Vater und Großvater Wilhelm Eugensland Zimmermeister am Sonntag Nachmittag im Alter von 77 Jahren nach kurzer Krankheit zu sich heimzuberufen. In tiefer Trauer: die Söhne: Wilhelm Eugensland, Zimmermeister u. Sägewerksbesitzer mit Frau und Kindern, Jakob Eugensland, Schreinermeister mit Frau und Kindern, die Tochter: Marie Harr, Witwe, geb. Eugensland. Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Sonntag, 4. März 1928. Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an Dr. med. Otto Sigel und Frau Margarete geb. Müller. Ebhausen Tübingen/Frauenklinik.

Einen neuen Wagen ca. 35 Jtr. Tragkraft mit Heuleitern, ca. 60 Jtr. guteingebrachtes Dehmd sowie eine Kunstdüngerpressmaschine hat zu verkaufen. Zu erfragen bei Adolf Brenning Mechaniker, Nagold. Gesangbücher bei G.W. Zaiser

Ehrliches, fleißiges Mädchen im Alter von ungefähr 16 Jahren zum 15. März oder 1. April gesucht. Frau Herm. Kauer Metzgerei, Nagold. Witberg. Eine 33 Wochen trachtige, gute Kuh- und Schaff-Kuh verkauft Ernst Wieland.

Nagold. Zwei hochtrachtige Kalbinnen verkauft G. Mayer zur „Krone“.

BEN HUR Roman aus den Tagen des Messias v. Lewis Wallace. 2 Teile in 1 Band nur Mk. 1.- vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

Käse! Gut! Billig! Feinste Allg. Stangenkäse 200 g p. Pfd. 50 Pfg. la. Allg. Romadurkäse i. Staniol p. Pfd. 60 Pfg. bei Mehrabnahme entsprechend billiger - versendet in 9 Pfund Paketen per Nachnahme 368 Molkerei Büttli, Hauerz D. Leutkirch (Allg.)

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN Regelmäßige direkte Abfahrten mit Doppelschrauben-Dampfern für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach CANADA Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt in Nagold: Berg & Schmid, Marktstr. 204 in Stuttgart: Reisebüro Rominger Generalvertr. d. Norddeutschen Lloyd, Königsstr. 15.

Die Neuen Frühjahrs-Stoffe für Mäntel, Kleider und Kostüme in Popeline, Rips, Waschseide, Wollmuslin, Voile u.s.w. sind eingetroffen. Ueberzeugen Sie sich durch zwanglose Besichtigung von der Preiswürdigkeit und der reichen Auswahl meines Lagers Christian Schwarz, Bahnhofstraße.